Lübecks Stadtpostamt

Skpl.ch. 1. Schnörkelbrief 26.3.1603 Roellin

● 2. 21.10.1780 franco } Ratzeburg
3. 28.5.1789 ~~franco~~ }

HAMBURG 4. 21.4.1793 franco Hamburg Bordeaux

Basse Saxe 4a. 16.2.1806 " " " Taxst. BASSE SAXE

Kaiserl. T & Th. Post

69 5. 8.02.1791 franco Hamb. Lyon

72 73 6. 22.04.1804 14.5.1806 " Lyon Leipzig Schließung Ende 1806

94 7. 21.01.1825 T.T.R.4 Bordeaux

● 84 8. 10.?.1834 T.T.R.4 Bordeaux

85 9. 27.2.1846 Hamburg Skpl.hs Bordeaux

94 10. 20.10.1835 T.T.R.4 Bordeaux

85 11. 21.10.1842 T.T.R.4 Mühlhausen

89 12. Ringstempel 302 Briefstück

87 13. Doppelkreisst. ohne Jahreszahl Briefmarke

Großherzoglich-Bergisches Postamt ab 16.2.1807

117 14. 24.11.1807 auf Rückseite rot Rondeshagen

●

Kaiserlich-Französische Verwaltung ab 31.?.1808

112 3.3.1809 Kasdorf

124 15. 14.3.1811 Rostock bis 3.12.1813

125 16. 21.1.1812 Departement 128 Roellin

125 17. 10.8.1812 " Meinerzhagen

→ 121 14.8.1809 Kasdorf
123 20.10.1810 Ratzeburg
123 3.12.1810 Bremen
22 28.12.1810 Kusdorf

Hannoversches Postamt ab 10.12.1813

136 18. 23.2.1814 Schreibsch. Köln

136 19. 21.10.1817 mit Datumst. des hann. PA Köln

● 136 20. 30.6.1821 " " Hildesheim

137 21. 9.3.1836 Zackenrahmenstempel Hildesheim

22. 16.9.1836 Wellenlinienrahmen st. Grone

Stadtpostamt Lübeck

1 7.1814 + Stempel Hamburg Bordeaux

3 23. 6.3.1815 mit rotem Türmchen London

Stempel Hamburg

17 24. 28.6.1865 franco Geesthacht

16 25. 15.9.1853 Arnheim

26. 22.3.1842 mit Schmetterlings-

? stempel Hamburg

38 26a. 21.12.1869 Ganzsache NDP Lübeck Bahnhof

Königlich Dänisches Oberpostamt

150 18.12.1862 Bahnhofsst. K. DAEN. Post Christiana

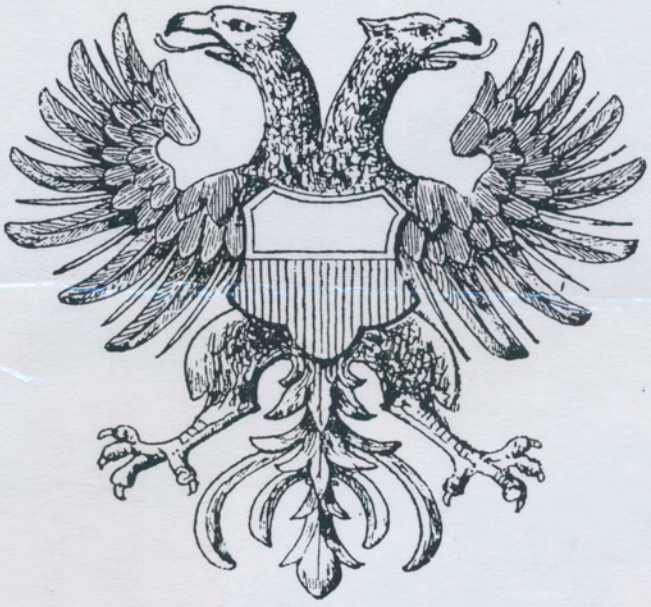
149 28.10.1864 K. Dan. P. A Christiana

156 29. auf Dän. Briefmarken Nr. 3 DK 4+7

Hufeisenstempel (noch Stadtposta.)

29. 30. auf Briefstück 10.8.1874

29. 31. auf Karte (GS) 10.7.1873



Lübeck

Die Geschichte des Postverkehrs in und von der Freien und Hansestadt Lübeck

von den Anfängen im 16. Jahrhundert bis zur Gründung der Kaiserlichen

Reichspost im Jahr 1872

Die Postgeschichte der Hansestadt Lübeck

Ereignis-datum	Stadtpostamt	Thurn & Taxis	Hannoversche	Großherzoglich	Kaiserlich Französ.	Königlich Dänisches	Schwedische Post-
01.01.1853		Einführung der T & T Briefmarken					
01.08.1855						Verwendung dänischer Briefmarken	
01.01.1859	Verwendung eigener Briefmarken						
01.07.1867	Schließung der preußischen Postagentur	Preußen übernimmt die T & T Post, übergibt die Postaufgaben an die Stadtpost					
01.01.1868	Übergang in die NDP-Post						
30.04.1868	Schließung der dänischen Abteilung					Schließung des K.D.PA	
12.05.1871	Oberpostamt d. kaiserlichen Reichspost						

Die jeweils geöffneten Postanstalten sind farblich unterlegt.

Anmerkungen : Die sogg. Wismarer- oder Pommersche Post existierte vom 17. Jahrhundert bis 1810. 1814 wurde diese Post wieder eingerichtet.
Am 01.04.1817 wurde die Konzession hiefür aufgehoben und diese Post vom Stadtpostamt für Rechnung von Mecklenburg- Schwerin expediert. Stempel für diesen Postverkehr existieren jedoch nicht.
Die Schleswig-Holsteinische Post wurde vom Lübecker Stadtpostamt mit verwaltet. 1850 und 1851 wurde auf deren Briefmarken der Poststempel Nr. 20 verwendet.

1. Das Stadtpostamt

Das Lübecker Botenwesen gehörte zum Bereich des Schonenfahrerkollegiums, einer der ältesten der 8 Lübecker Kaufmannsgilden. Die Boten, später auch die Posten, gingen vom Hause des Schonenfahrer - kollegiums, dem sogg. " Schütting " ab.

Als erstes postgeschichtliches Datum ist 1597 zu erwähnen, aus diesem Jahre datiert eine Botenordnung betreffs des Hamburg – Lübeck- Danziger Kurses.

Vom 1. Mai 1625 ist eine Botenordnung über eine tägliche Verbindung nach Hamburg bekannt.

Die Stadtpost im Schütting betreute zeitweise die Holstein – Schleswige Post, die Dänische, die Mecklenburg – Schweriner und die preußische Post mit.

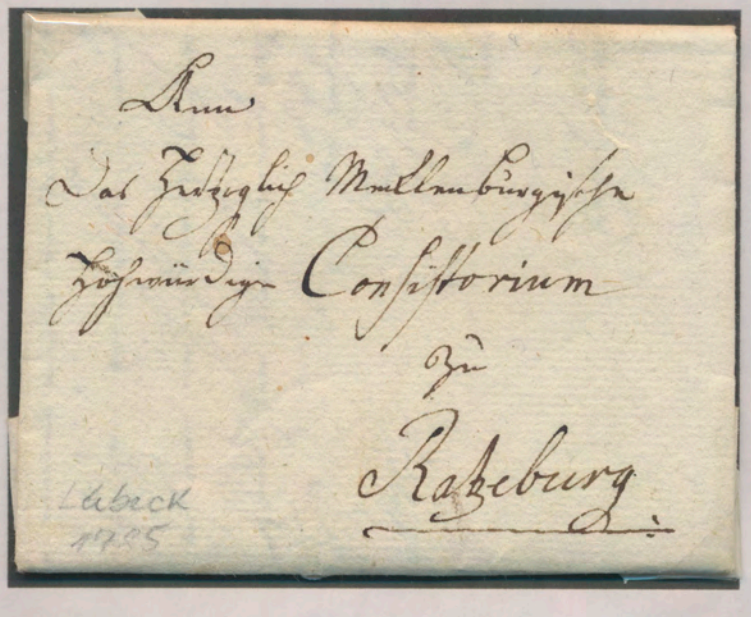
Während der Französischen Besetzung war das Stadtpostamt von Januar 1811 bis Dezember 1813 geschlossen.

Im Stadtpostamt wurden ab 1. Januar 18 59 die Lübecker Briefmarken verwendet, ab 1. Januar 1868 dann die Briefmarken und Ganzsachen der Norddeutschen Bundespost.

Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreiches und der kaiserlichen Reichspost wurde aus dem Stadtpostamt das Lübecker Oberpostamt mit den Befugnissen einer Oberpostdirektion (Nebenstellen existierten seit den 60iger Jahren in Travemünde und im Bahnhof).

Brief vom 26. März 1603 vom Ratsherren Brautzen aus Lübeck an den Büegermeister und die Ratsherren von Mölln

Franco – Brief vom 21. Oktober 1780 von Lübeck an ein Mitglied des Konsistoriums von Ratzeburg

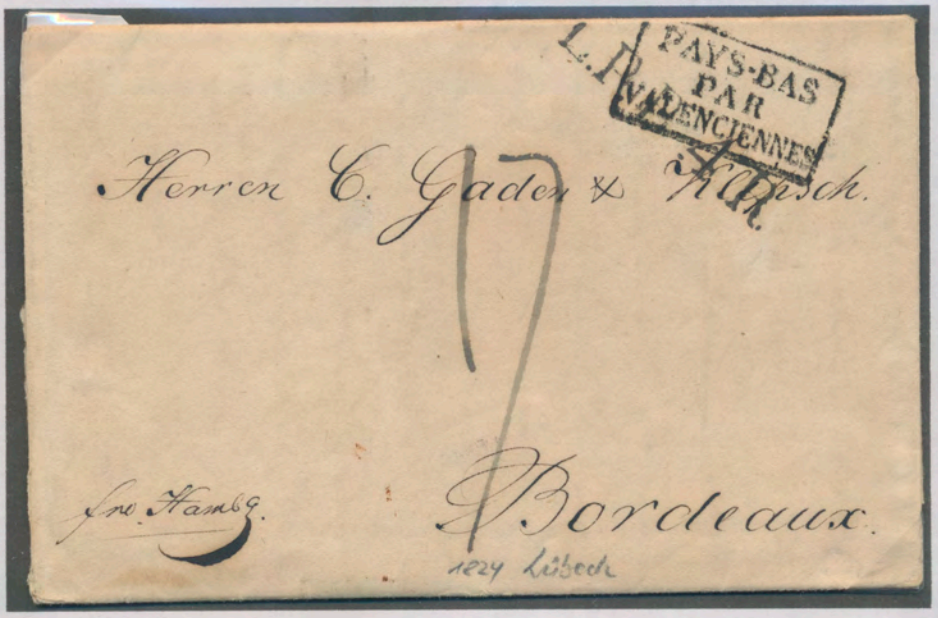


Franco - Brief vom 28. Mai 1785 von Lübeck an ein Mitglied des Herzoglich Mecklenburgischen Konsistoriums zu Ratzeburg

Brief von Lübeck nach Bordeaux, franco Hamburg, vom 21. April 1793. In Hamburg abgestempelt und weitergeleitet.

Brief von Lübeck nach Bordeaux vom 16. Februar 1806, mit Taxstempel Niedersachsen (BASSE SAXE)

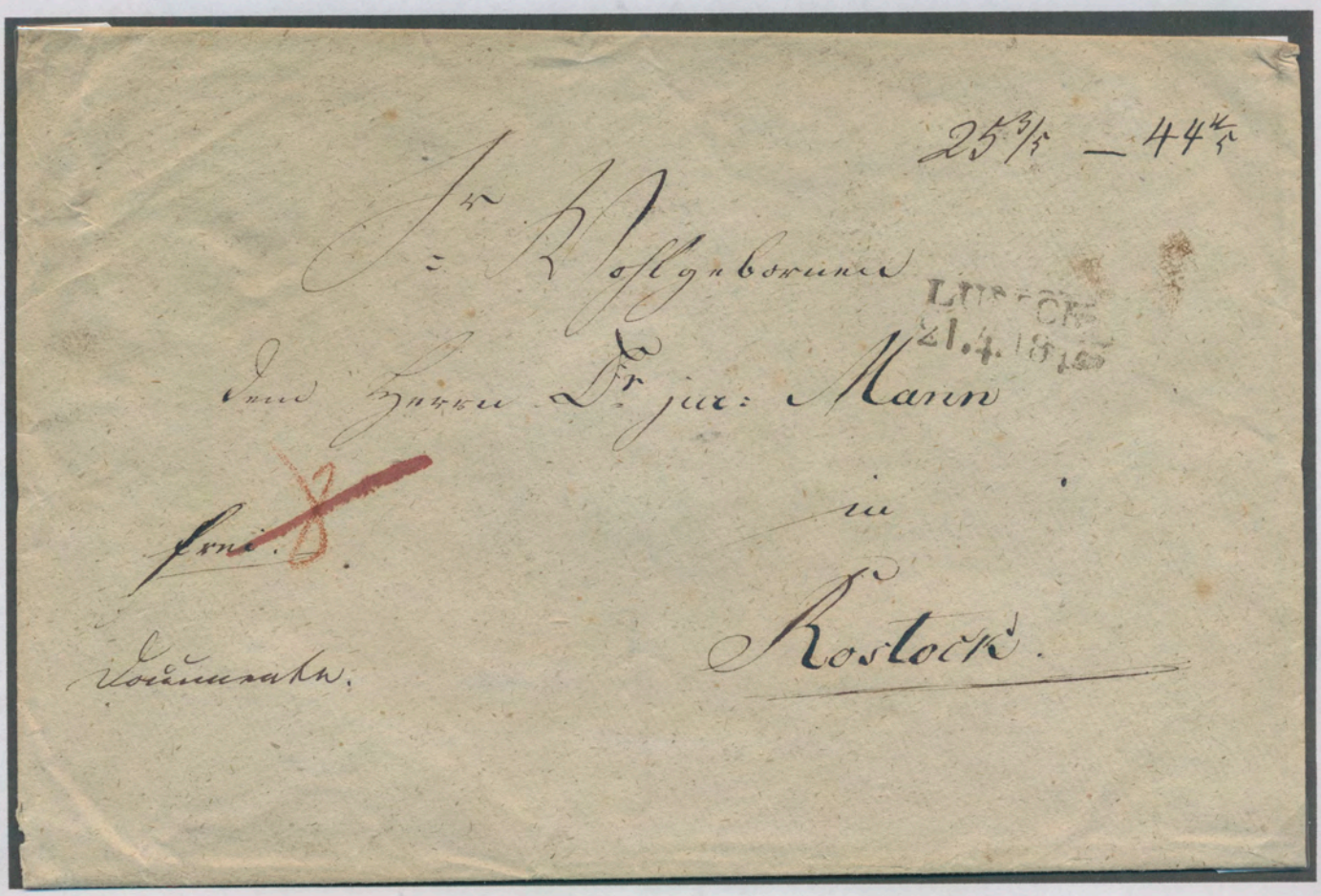
Brief von Lübeck vom 20. Juli 1814 über Hamburg nach Bordeaux mit Stempel des Stadtpostamtes aus der Zeit vor der Besetzung. Franco Hamburg, dort mit Transitstempel versehen und taxiert.



Brief von Lübeck nach Bordeaux, franco Hamburg über Holland und Grenze Valenciennes.
Oft wurden gleichlautende Briefe über verschiedene Postrouten gleichzeitig versandt.
Stempel L.P.B. 4R.: Lettre Bays Bas 4eme Rayon (Brief über Niederlande, 4. Entfernungsstufe) und Grenzübergangsstempel Valenciennes.

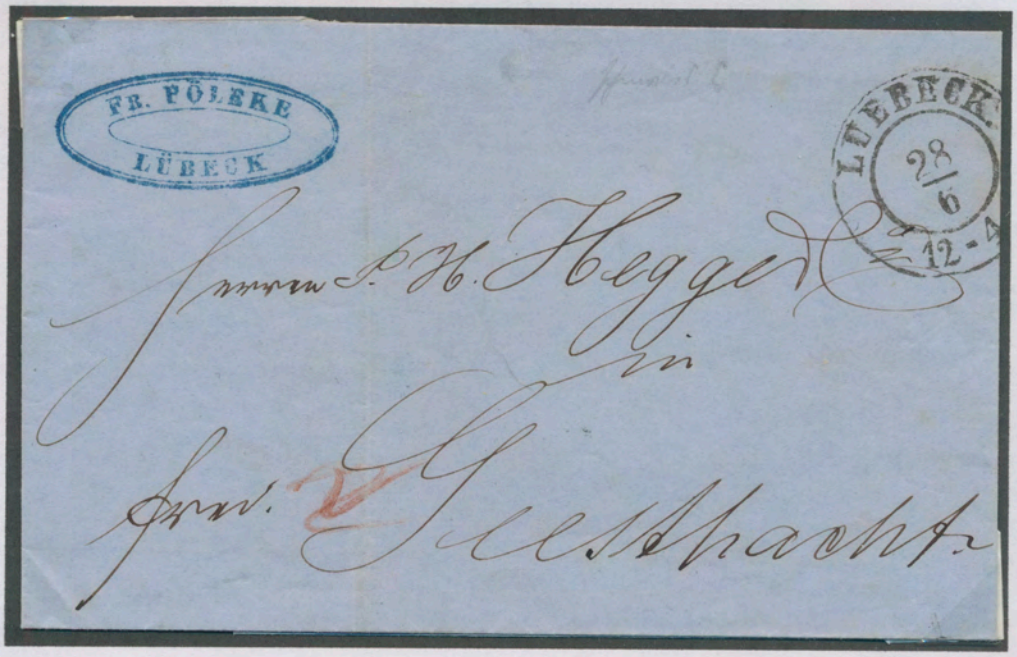
Brief vom 6. März 1815 vom wiedereröffnetem Stadtpostamt mit dem zweizeiligem Langstempel über Hamburg ("Roter Türmchen Stempel") nach London. Rückseitig " Foreign " – Ankunftsstempel vom 23. März 1815

Brief vom vom 21. März 1842 von Lübeck nach Charlestown in Schottland über Hamburg (Schmetterlingsstempel). Stempel des Stadtpostamtes Lübeck auf der Rückseite.

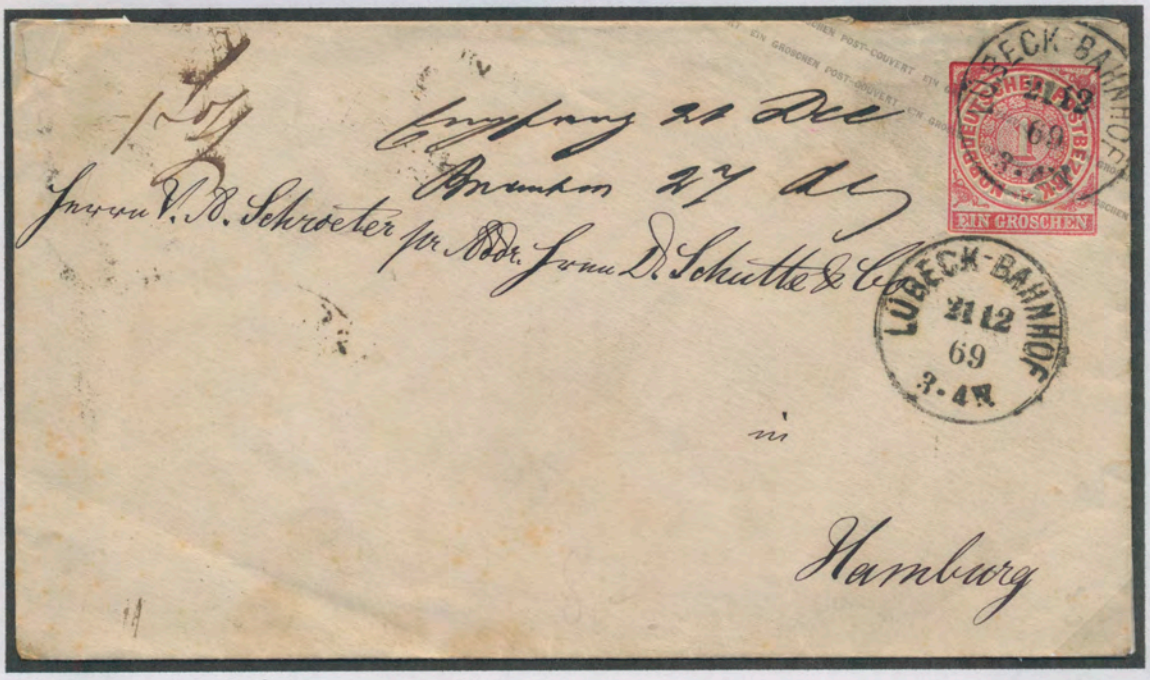


Brief vom 21. April 1845 mit zweizeiligem Stempel des Stadtpostamtes nach Rostock mit rückseitigem Wappensiegel.

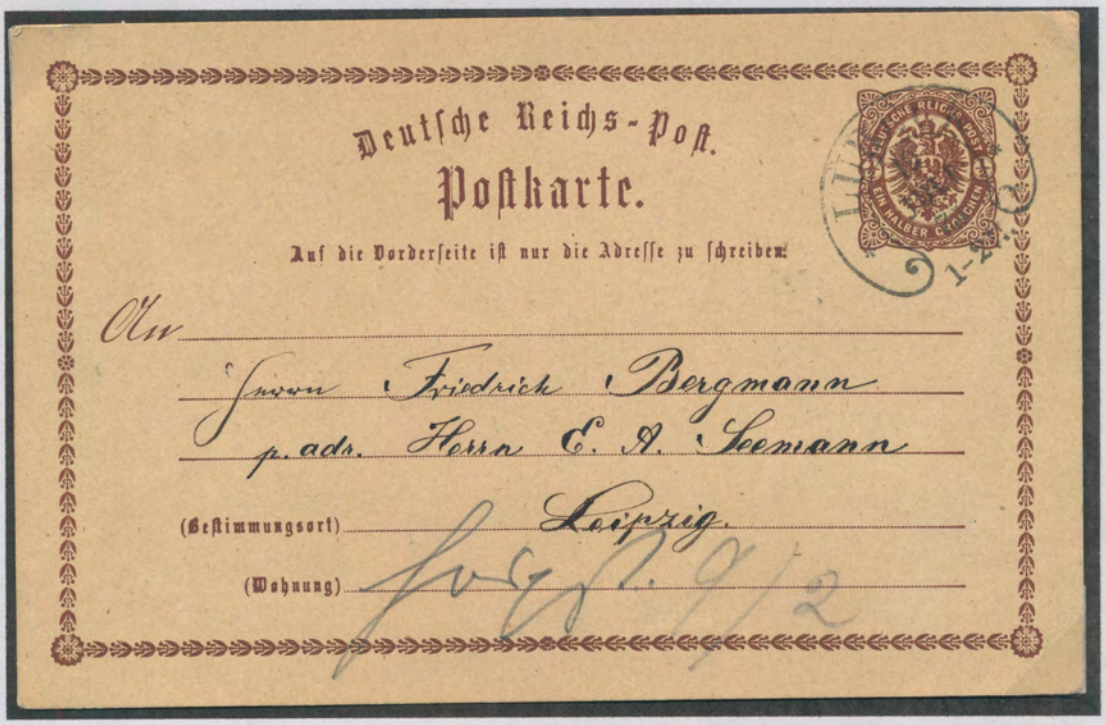
Brief nach Arnheim vom 15. September 1853 mit Doppelkreisstempel des Lübecker Stadtpostamtes. Rückseitig 4 verschiedene Bahnpoststempel.



Franco – Brief nach Geesthacht vom 28. Juni 1865 mit Zweikreisstempel des Lübecker Stadtpostamtes.



Ganzsachenumschlag der Norddeutschen Bundespost mit Stempel des Lübecker Stadtpostamtes des Bahnhofes vom 21. Dezember 1869

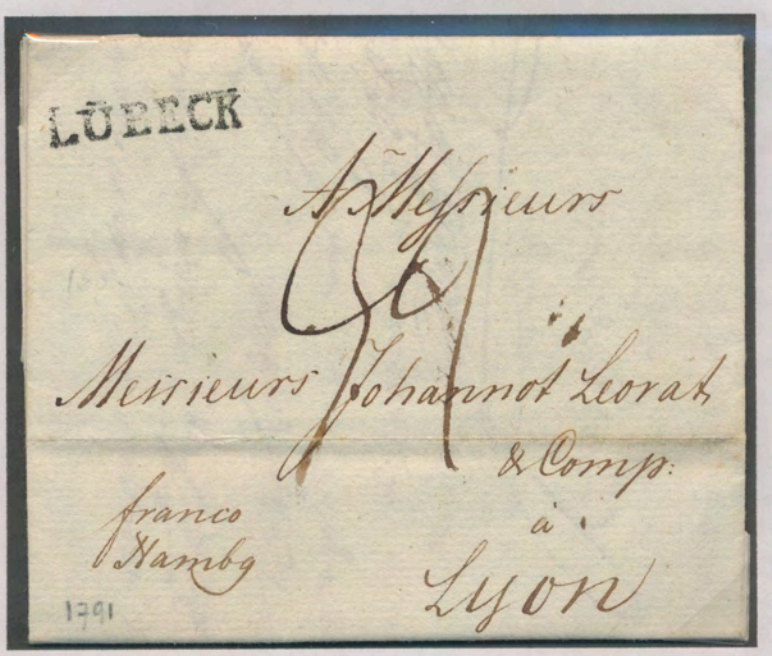


Karte der Reichspost mit Hufeisenstempel des Lübecker Postamtes vom 10. Juli 1873

Hufeisenstempel des Lübecker Postamtes auf Brustschild-marken der Reichspost vom 10. August 1874

2. Thurn und Taxissche Post

Durch ein Mandat des Kaisers Rudolf II. wurde 1579 in Lübeck die "Fürstlich Thurn und Taxissche Post" eingeführt.
Ab 1784 wurden vom T & T Postamt auf den Postsachen Stempel verwendet.
1807 ließ Napoleon das Postamt schließen und übernahm es in eigene Regie.
Nach Abzug der Franzosen im Dezember 1813 trat ab dem 1. Februar die Thurn und Taxissche Privatpost wieder in Erscheinungund eröffnete in der Königstrasse 39 ihr Postamt.
Im T & T Postamt wurden ab dem 1. Januar 1853 die Briefmarken der Groschen und Taler Version verwendet.
Nach Ablösung des Thurn und Taxisschen Postregals durch Preußen übernahm am 1. Juli 1867 das Stadtpostamt für Rechnung Preußens diese Posten. Sie wurden daraufhin vom Stadtpostamt abgefertigt und das T & T Postamt am 30. Juni dieses Jahres geschlossen.



Brief von Lübeck nach Lyon mit bezahlter Gebühr bis Hamburg ,vom 8. Februar 1791, mit Langstempel Typ 1.

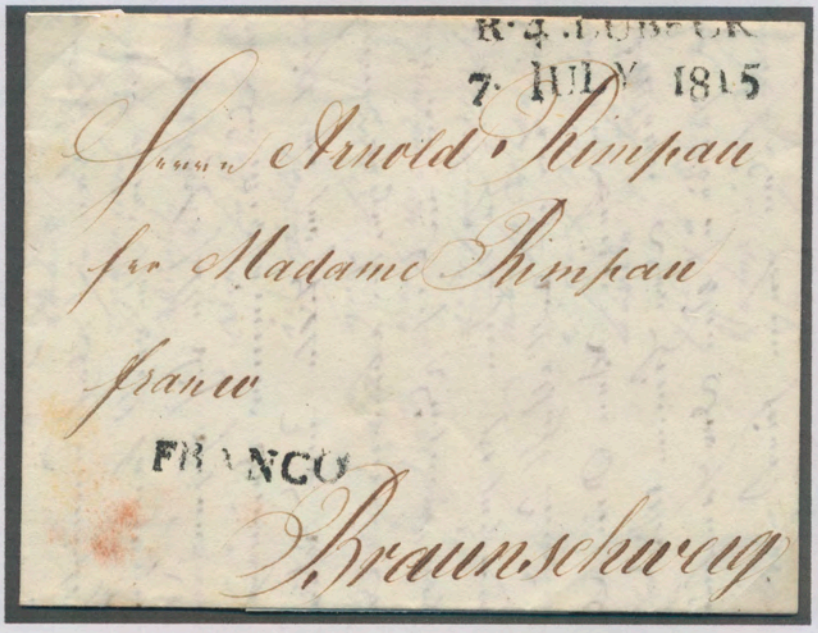
Brief von Lübeck über Cassel nach Nürnberg vom 19.Juni 1799. Absender: Fa. Georg Christian Knese Witwe. Empfänger Fa. Förster & Günther in Nürnberg, empfangen am 25. Juni 1799. Teilfrankiert bis Cassel, der Empfänger musste noch 8 Kreuzer zahlen..

Brief nach Lyon, franco bis Hamburg vom 22. Juli 1804 mit Rayon – Stempel R.4. LÜBEK.

!

Brief nach Leipzig vom 14. May 1806 mit Rayonstempel des T & T Postamtes.

Brief vom 19.Juli 1814 nach Braunschweig mit 2 zeiligem Rayonstempel und zusätzlichem Franco – Stempel. Obere Stempelzeile 44 mm lang.



Brief vom 7. Juli 1815 mit zweizeiligem Rayonstempel und zusätzlichem Franco – Stempel nach Braunschweig.Obere Stempelzeile 37 mm lang.

Brief .vom 21. Januar 1825 mit Kreissegmentstempel, Grenzübergangsstempel PAR GIVET in schwarz und Taxstempel T.T.R.4 nach Bordeaux

!

Brief nach Bordeaux mit Kreissegmentstempel vom 10. Juli 1834, Grenzübergangsstempel PAR GIVET und Taxstempel T.T.R.4

Brief vom 20. Oktober 1835 mit Kreissegmentstempel, Grenzübergangsstempel PAR GIVET und Taxstempel T.T.R.4 nach Bordeaux.

Brief nach Mühlhausen (Elsaß) mit Kreissegmentstempel vom 21. Oktober 1842, roter Grenzübergangsstempel Straßbourtg und Taxstempel T.T.R.4

Brief vom 27. Februar 1846 mit Kreissegmentstempel, Grenzübergangsstempel TOUR VALECIENES nach Bordeaux.

Briefstück mit Briefmarken der ersten und zweiten Ausgabe der Groschen-Taler – Währung mit Nummern-Ringstempel 302

Briefmarke der dritten Ausgabe mit Lübecker Zweikreisstempel ohne Jahreszahl zwischen 1861 und 1865

3. Die großherzoglich Bergische Post

Am 6. November 1806 wurde Lübeck von den Franzosen besetzt.
Am 16. Februar 1807 wurde das Großherzoglich Bergische Postamt in Lübeck eingerichtet und am 27. April dieses Jahres das Hannoversche Postamt übernommen. Die übrigen Postämter blieben noch bestehen, mit Ausnahme des Thurn & Taxisschen, welches Ende !807 ebenfalls geschlossen wurde.
Die ersten Stempel des Großherzoglich Bergischen Postamtes erschienen Anfang Mai 1807. Sie erhielten die Abkürzung B.G.D. für Bureau Grand Ducal = Großherz. Bureau und wurden auf der Briefrückseite abgeschlagen.

Brief vom 24. November 1807 nach Rondeshagen mit zweizeiligen Langstempel in rot LVBEC B.G.D. DE MESSA 21. NOV.1807

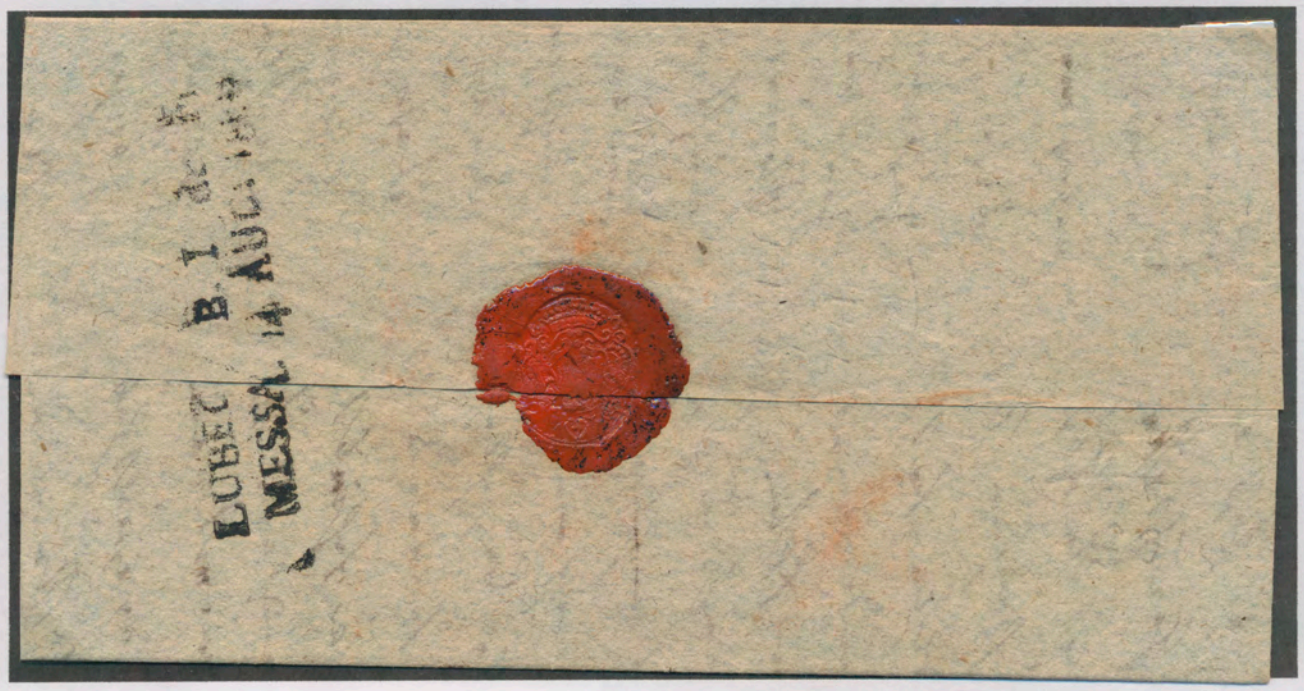
4. Die kaiserlich französische Post

Am 1.Juli 1808 wurde Murat, der Schwager Napoleons und Großherzog von Berg zum König von Neapel ernannt. Am 31. des gleichen Monats übernahm das Kaiserreich Frankreich die Großherzoglich Bergische Post in eigene Verwaltung.
Die Poststempel wurden im August geändert in :
B.I.de F. = Bureau Imperial de France oder
B.I.F. = Bureau Imperial France.
Am 18. Dezember 1810 wurde Lübeck im Rahmen der Kontinentalsperre direkt dem Französischem Kaiserreich einverleibt und Bestandteil des Departements " 128 " (der Elbemündung / Bouches de lÈlbe).
Am 30. Januar 1811 wurden alle Postanstalten in Lübeck geschlossen und die Aufgaben ausschließlich vom Kaiserlich Königlichem Französischem Oberpostamt wahrgenommen.
Am 3. Dezember 1813 verließen die Franzosen endgültig die Stadt und nach und nach nahmen die Ämter der anderen Posten die Arbeit wieder auf.

.

.

Brief – Rückseite mit Stempel der Kaiserlich Französischem Post vom 3. März 1809 mit Zweizeilenstempel LUBEC. R. 4 / LE 3 MARS 1809. Brief ging nach Karsdorf, das Porto betrug 4 Decimen.

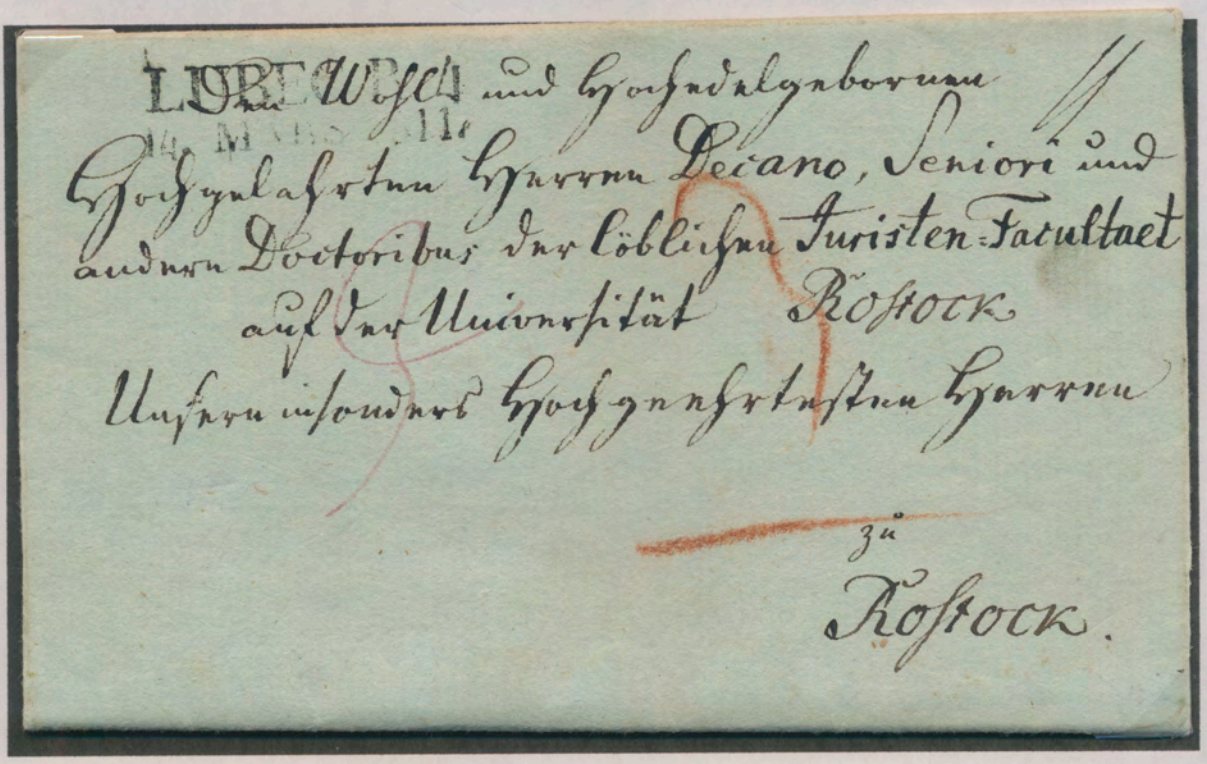


Rückseite des Briefes aus gleicher Korrespndenz vom 14. August 1809 mit Zweizeiligem Stempel LUBEC B.I.de F. / MESSA 14. Aug. 1809. Porto 3 Decimen. Im August und September 1809 fehlt das DE im Stempel !

Brief nach Ratzeburg vom 10. Oktober 1810 mit Rayonstempel LUBEC R.$./10.OCTOB.1810. Brief mit 1 ½ Loth mit Porto von 6 Decimen belastet.

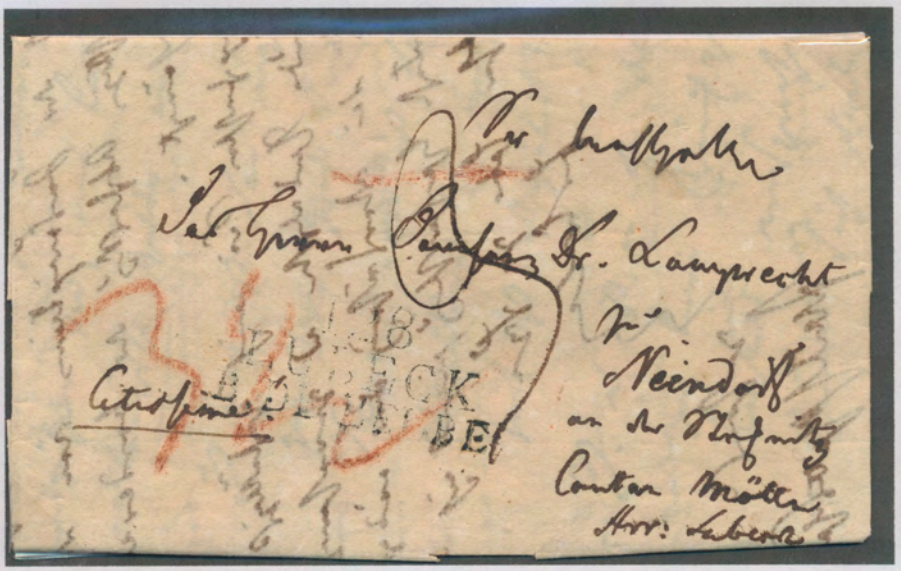
Brief von Lübeck nach Bremen vom 3. Dezember 1810 mit zweizeiligem Rayonstempel

Brief nach Kasdorf vom 29.Dezember 1818 mit zweizeiligem Rayonstempel. Stempel rückseitig abgeschlagen !



Brief von Lübeck an die juristische Fakultät der Universität Rostock vom 14. März 1811 mit zweizeiligem Rayonstempel LUBECK 4. / 14. MARS 1811

Brief nach Mölln vom 21. Januar 1812 mit dreizeiligem Langstempel 128 / LUBECK / B.DE LÈLBE



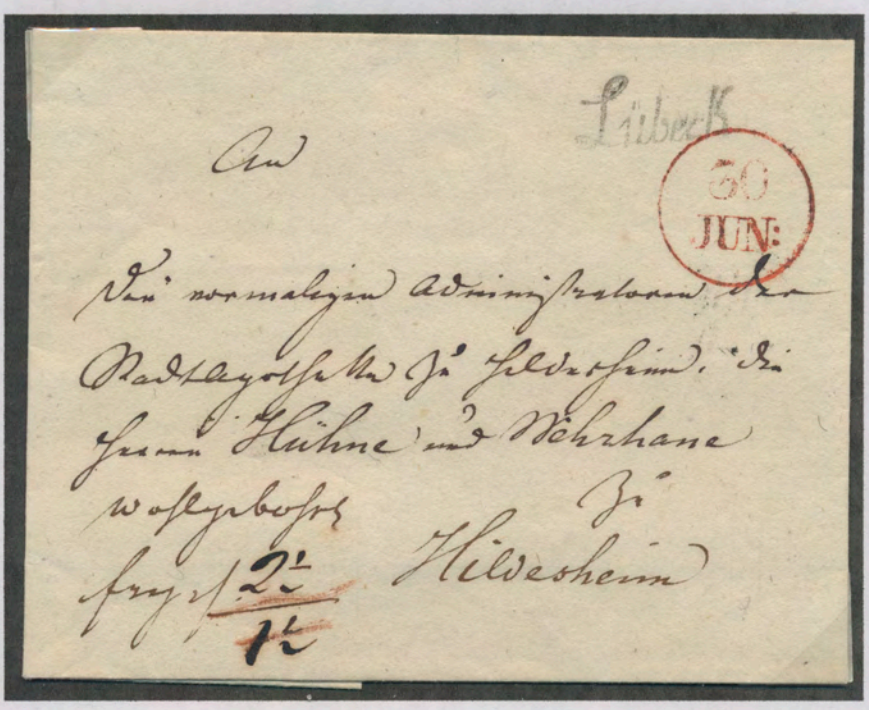
Brief nach Neindorf bei Mölln vom 10. August 1812 mit dreizeiligem Langstempel 128 / LUBECK / B.DE LÈLBE.

5. Die königliche hannoversche Post

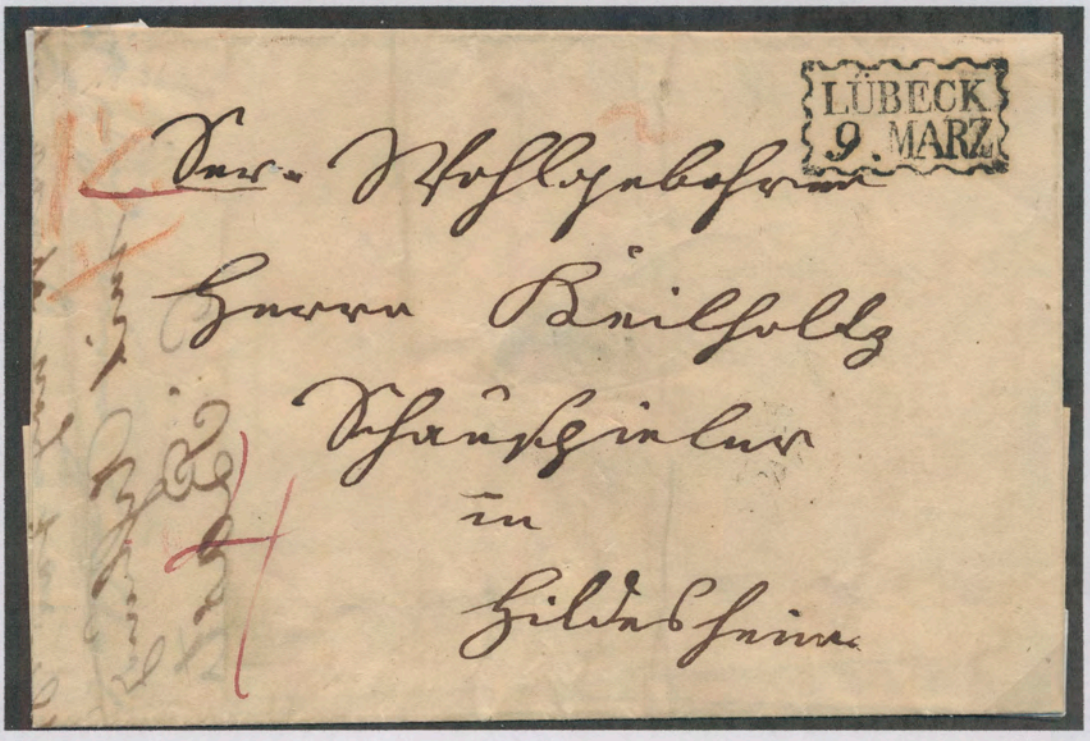
1737 richtete Hannover eine neue Post von Lüneburg nach Lübeck und zurück ein. Später, am 23. Januar 1740 musste Lübeck den Hannoveranern ein eigenes Postamt zugestehen.
Dieses Postamt wurde am 27. April 1807 von der neu eingerichteten Großherzoglichen Bergischen Post übernommen.
Nach der Franzosenzeit richtete Hannover am 10. Dezember 1813 wieder sein Postamt in Lübeck ein und verwandte ab dieser Zeit eigene Stempel.
Am 30. September 1845 wurde dieses Postamt aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen.

Brief nach Mölln vom 23. Februar 1814 mit Langstempel in Schreibschrift .

Brief vom 21. Oktober 1817 nach Mölln Schreibschrift- und Einkreis - Datumstempel



Brief nach Hildesheim mit Lang – und Datumstempel vom 30. Juni 1821



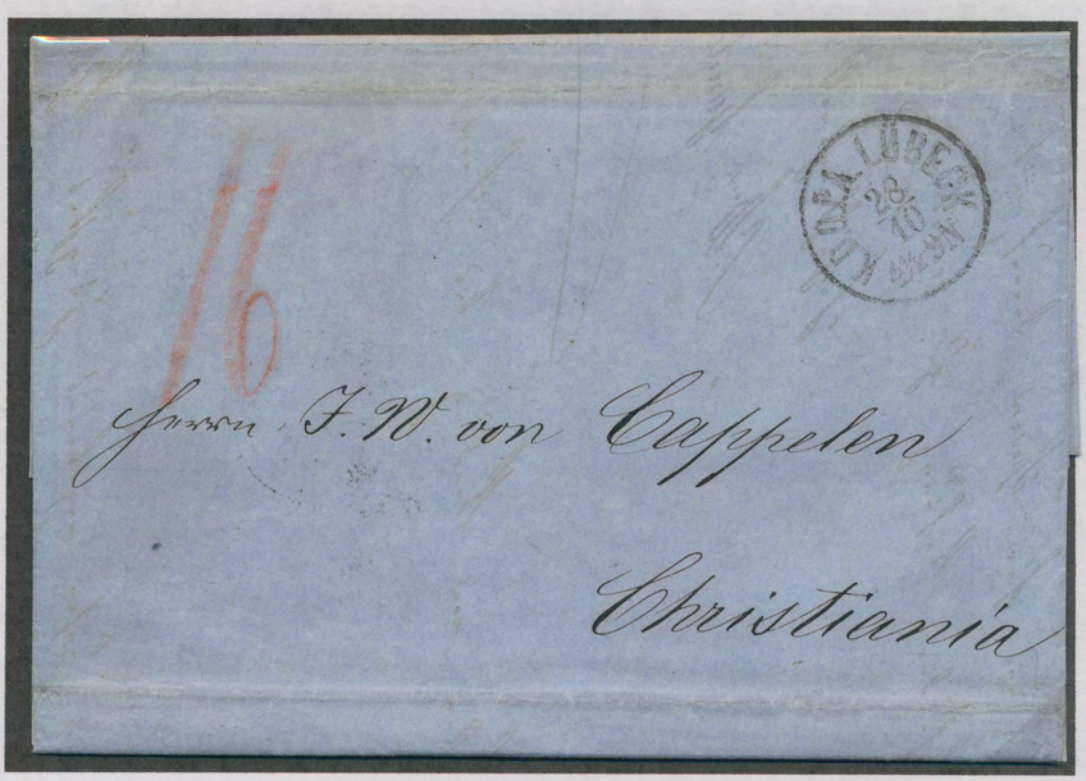
Brief nach Hildesheim vom 9. März 1836 mit zweizeiligem Kastenstempel mit Wellenlinien – Rahmen und ohne Jahreszahl.

Brief nach Braunschweig vom 16. September 1836 mit Wellenlinien-Rahmenstempel und rückseitig Braunschweiger Botenstempel.

6. Die Königlich Dänische Post

Nach dem Postvertrag vom 15. Mai 1697 zwischen Lübeck und Dänemark musste der dänischen Postverwaltung die Beförderung ihrer Post in Lübeck zugestanden werden. Das erfolgte von der Stadtpost aus (die Dänische Abteilung der Stadtpost verwendete ab 1839 eigene Stempel).
Die Dänen drängten seit der Zeit nach der französischen Besetzung auf die Errichtung eines eigenen Postamtes. Erst am 1. Juli 1852 wurde dieses dänische Oberpostamt eröffnet.
Ab dem 1. März 1853 kamen die dänischen Briefmarken in Lübeck zum Einsatz, die Entwertung erfolgte mit dem Ring – Nummernstempel 3.
Der Vertrag vom 7. / 9. April 1868 zwischen dem Norddeutschen Bund und Dänemark beinhaltete dann die Schließung beider Postanstalten, die am 30. April 1868 erfolgte.

Brief nach Christiana (dem heutigem Oslo) vom 18. Dezember 1862 mit Zweikreisstempel Bahnhof Luebeck und K. DAEN. POST .



Brief nach Christianstadt (dem heutigem Oslo) vom 28. Oktober 1864 mit Einkreisstempel K.D.O.P.A: LUEBECK

Dreiring – Nummernstempel 3 auf den dänischen Briefmarken zu 4 Skilling von 1854 und 1857

Lübeck

8. Briefmarken

Am 1.1.1859 wurden die ersten Briefmarken der Freien und Hansestadt Lübeck ausgegeben.
Die eigene Posthoheit währte bis zum 31.12.1867, ab 1868 übernahm der NPD die Postdienste.
In dieser Zeit existierten noch fremde Postverwaltungen :
Dänemark (Nummernstempel 3)
Schleswig-Holstein (Nr. 20)
Thurn & Taxis (Nr. 302)

Währungen: 1 Mark Courant (1,20 M) = 16 Schillinge
1 Schilling = 2 Sechslinge = 4 Dreilinge

1.1.1859 Freimarkenausgabe Wappen, geschnitten, Wasserzeichen Blumen, Stichtiefdruck

½ Sch.

dunkellila

1 Sch.

hellorange

2 Sch.

rotbraun

2 Sch. Fehldruck

rotbraun

Der Fehldruck 2 ½ statt 2 kommt zweimal im Bogen vor, es gab demzufolge 2772 Fehldrucke

21/2 Sch.

rosa

4 Sch.

dunkelgrün

5.4.1862 Freimarkenausgabe Wappen, ohne Wasserzeichen, geschnitten, Stichtiefdruck

½ Sch.

1 Sch.

Maria Brettl, D-85591 Vaterstetten
Mitglied im Bund Philatelistischer Prüfer e.V. (BPP)

KURZBEFUND

Lübeck

Mi. Nr. 1

Prüfstück echt, sign.

~~postfrisch~~

ungebraucht o.G.

~~einwandfrei~~

leichte Mängel: kl.

~~repariert~~ Eckbug,

min. blass

Datum: 15.3.02 Unterschrift: Maria Brettl

Die Prüfung erfolgte nach der Prüfordnung des BPP, die Haftung beträgt 5 Jahre
Qualitätsangaben beziehen sich auf den Zustand am Tage der Prüfung.

Lübeck

1863 / 1867geändertes Wappen, geschnitten, Buchdruck und Prägedruck, ohne Wz.

½ Sch. Grün

1 Sch. orange

2 Sch. rosa

21/2 Sch.

ultramarin

4 Sch.

hellgelbbraun

1.4.1864 neue Adlerzeichnungfür Sendungen nach Holstein, ohne Wasserzeichen, geschnitten, Stichtiefdruck *S*

1 1/4 Sch. dunkelbraun

1.12.1865 neue Adlerzeichnung für das nach Hamburg verringerte Porto, Buchdruck und Prägedruck, durchstochen 11 3/4

1 ½ Sch. violett

Lübeck

9. Neudrucke

1872 wurden für den verwundeten Soldaten Paul Kirchner 250 Sätze gedruckt. Nr. 1 -5 sind ohne WZ, 8 – 12 und 14 mit glattem weißem Gummi ohne Prägung und ohne Durchstich von der Druckerei Rathgens von Originalsteinen und –platten gedruckt worden.
In anderen Quellen bezeichnet man diesen Satz als Fournier – Nachdruck.

ND 1

ND 2

ND 3

ND 4

ND 5

ND 8

ND 10

ND 11

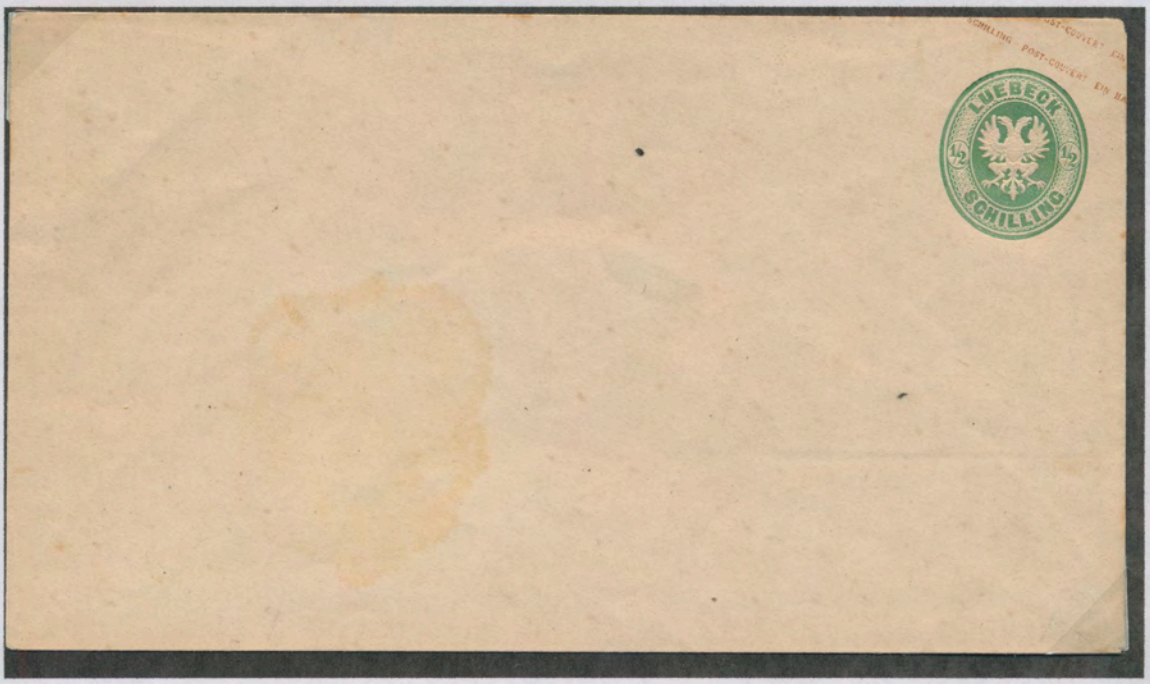
ND 12

ND 14

Anhang

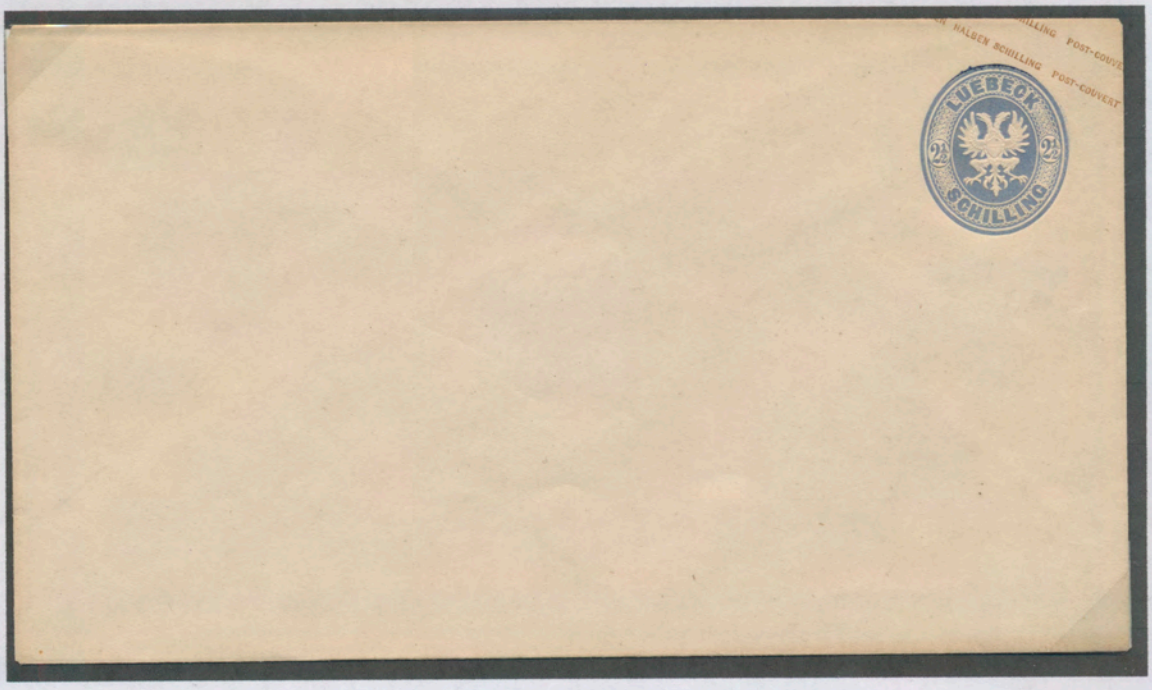
1. Ganzsachen

Ganzsache der ersten Ausgabe von 1863, Wertstempel und Überdruck links, kleines Format.



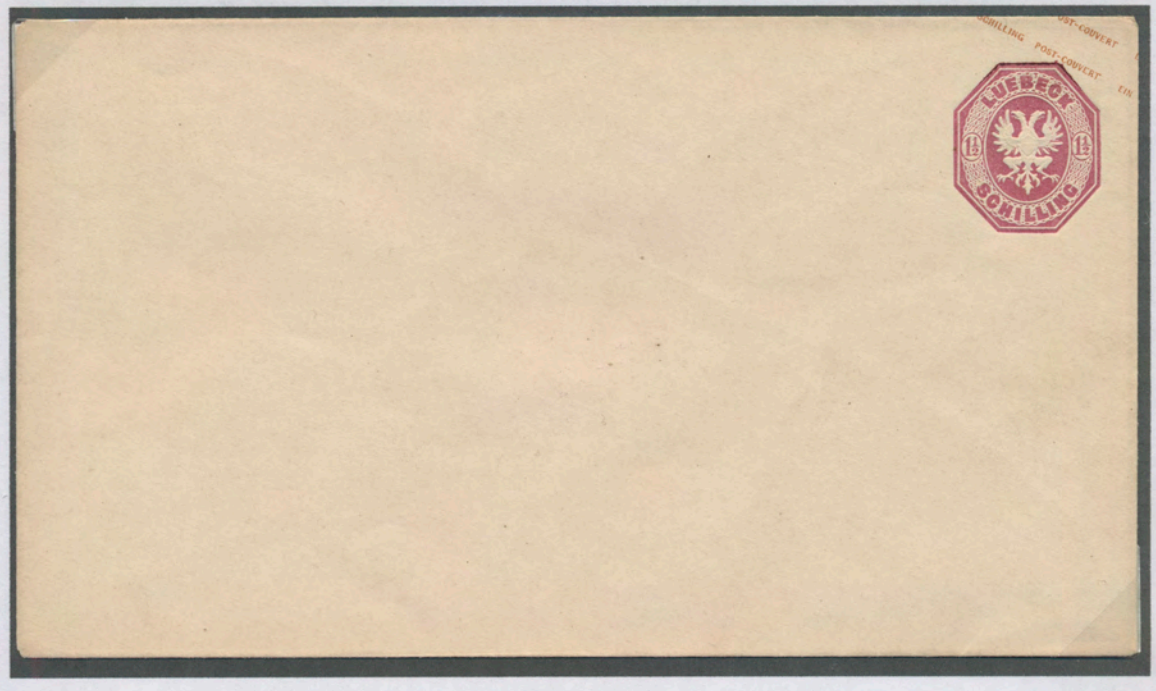
Ganzsache ½ Schilling der zweiten Ausgabe 1864, Wertstempel und Überdruck Schilling rechts

Ganzsache der zweiten Ausgabe 2 Schilling, Wertstempel und Überdruck rechts.



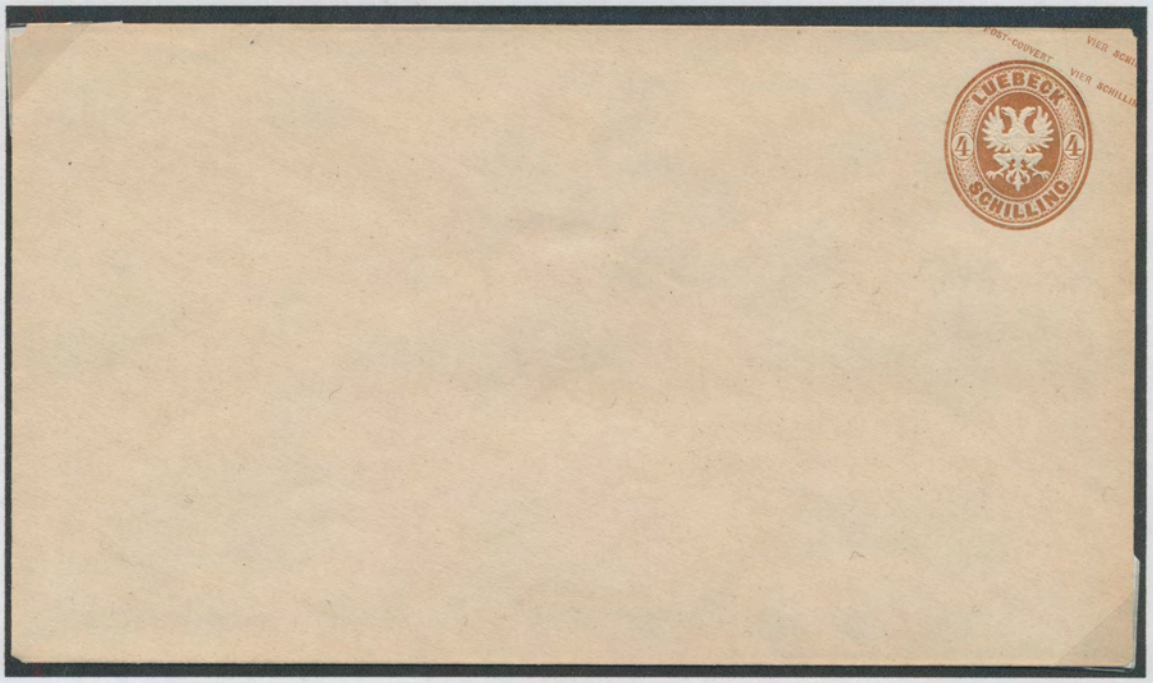
Ganzsache der zweiten Ausgabe zu 2 ½ Schilling, Wertstempel und Überdruck rechts.

Ganzsache der zweiten Ausgabe 4 Schilling, Wertstempel und Überdruck rechts.



Ganzsache der dritten Ausgabe von 1865 zu 1 ½ Schilling, Wertstempel und Überdruck rechts.

Couvertausschnitte der dritten Ausgabe als Freimarken verwendet, links als Oktogon geschnitten, rechts als Briefstück



Ganzsache der vierten Ausgabe von 1867, Wertstempel rechts, Überdruck geändert auf "Schillinge".

2. Moderne Neudrucke

LÜBECK

Lübeck Nr. 1 · Neudruck 1978

Gebringer

Lübeck Nr. 2 · Neudruck 1978

LÜBECK

LÜBECK

Lübeck Nr. 3 · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 8 · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 9 · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 11 · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 12 · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 13a · Neudruck 1978

Gehringer

LÜBECK

Lübeck Nr. 14 · Neudruck 1978

Gehringer

3. Die Privatpostanstalten

3.1 Local – Verkehr 1888 bis 1889

Februar 1888 Ausgabe Beförderungsmittel gezähnt und geschnitten

Viererblock mit Bogenrand

Oktober 1888 Ausgabe Kaiser und Staatsmänner

Geschnitten *Marken mit Zwischenstegen*

3.2 HANSA 1897 bis 1900

Januar 1897, für Bromberg vorgesehene Marken mit dem Bromberger Wappen

März 1897 zum 100. Geburtstag von Kaiser Wilhelm I.

September 1897 : Wappenzeichnung mit Lübecker Holstentor.

1900 Handstempelaufdruck zweier roter 3en.

4. Fälschungen

Beispiele von Fälschungen von Lübecker Marken und Stempeln :

5. Postgeschichtlich bedeutungsvolle Briefe

Nachkriegsbrief vom 6. Mai 1946 von Lübeck in die Sowjetische Zone mit provisorischem R – Zettel

Ganzsache mit Zusatzfrankatur als Zehnfachporto vom erstem Tag nach der Währungsreform